



WIR LEGEN VOR: UNSERE GEMEINWOHL-BILANZ 2017

01

VORWORT

Gemeinwohl – für uns ist das Alltag

02

LIEFERANTEN

Gemeinsam zum Ziel: Lieferanten und Dienstleister sind unsere Partner

04

EIGENTÜMER UND FINANZPARTNER

Von unseren Investitionen profitieren Mensch und Natur

06

MITARBEITENDE

Erst die Mitarbeitenden machen uns zu dem, was wir sind

08

KUNDEN UND MITUNTERNEHMEN

Gegenseitige Wertschätzung statt reine Gewinnmaximierung

10

GESELLSCHAFTLICHES UMFELD

Wir sorgen für den Schutz elementarer Lebensgrundlagen

12

BEWERTUNG

Das haben wir schon erreicht

13

AUSBLICK

... und wir werden noch besser!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Landeshauptstadt Stuttgart,
Tiefbauamt/Stadtentwässerung,
Hohe Straße 25, 70176 Stuttgart

KONZEPT, TEXT UND GESTALTUNG:

faktor – Die Social Profit Agentur

ILLUSTRATIONEN: Marina Amrehn

DRUCK: Sonnendruck GmbH,

Wiesloch (GWÖ-zertifiziert)

AUFLAGE: 1.500

STAND: 07/2018

gedruckt auf 100 % Recyclingpapier

©Eigenbetrieb Stadtentwässerung

Stuttgart (SES)

HINWEIS: Aufgrund der besseren Lesbarkeit verwenden wir in dieser Broschüre die männliche Form – selbstverständlich sprechen wir jedoch alle Menschen gleichermaßen an.

GEMEINWOHL – FÜR UNS IST DAS ALLTAG

Als im Mai 2016 beim Runden Tisch „Nachhaltiges Wirtschaften“ der Stadt Stuttgart zum ersten Mal die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) vorgestellt wurde, haben wir erkannt, dass unsere täglichen Aufgaben der Stadtentwässerung gut zu einer Ausrichtung auf das Gemeinwohl passen. Als Eigenbetrieb der Stadt ist die SES für Stuttgart und neun Partnerkommunen für die Ableitung und Reinigung des Abwassers sowie die Beseitigung des dabei anfallenden Klärschlammes zuständig und dient somit der Gesellschaft. Wir erfüllen ihr Grundbedürfnis nach Hygiene, Gesundheit und Wohlbefinden und sorgen dafür, dass auch die nachfolgenden Generationen in einer intakten Natur leben können.

Im Sinne eines dauerhaft nachhaltigen Wirtschaftens wollten wir unser Unternehmen jedoch genauer betrachten und wissen, in welchen Bereichen wir bereits gut aufgestellt sind und wo es noch Entwicklungspotenzial gibt.

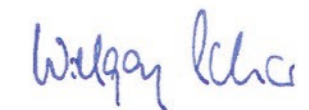
Dafür war die Gemeinwohl-Bilanz das geeignete Instrument: Ergänzend zur herkömmlichen Finanzbilanz, die ausschließlich die wirtschaftlichen Kennzahlen bewertet, nimmt sie die allgemeingültigen Werte Menschenwürde, Solidarität, Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung in den Blick und überprüft, wie das Unternehmen diese gegenüber seinen Berührungsgruppen umsetzt.

Zu jedem Themenfeld gibt es das Idealbild eines Unternehmens, anhand dessen das eigene Handeln eingeordnet wird: Wie nah ist man am Ideal – bewegt man sich auf der „Basislinie“, sind „Erste Schritte“ getan, ist man „Fortgeschritten“, „Erfahren“ oder gar „Vorbildlich“? Die SES konnte 430 Punkte erreichen und gilt somit als „Erfahren“.

Doch diese erste Gemeinwohl-Bilanz, die extern auditiert wurde, ist erst

der Anfang. Sie gibt konkrete Impulse für das, was wir noch besser machen können, gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden, Lieferanten und Kunden. Damit wir bei der nächsten Bilanz bereits ein Stück weiter sind – zum Wohl von uns allen.

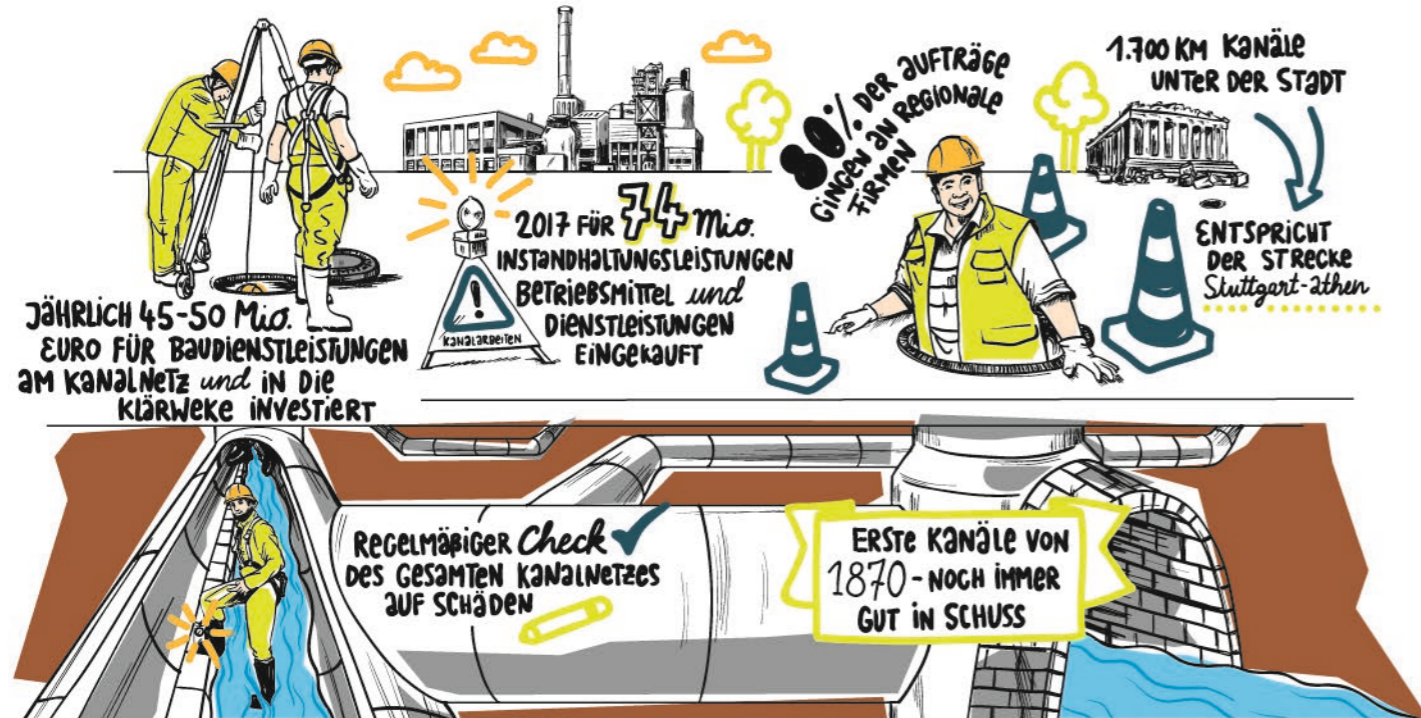
Ihre Betriebsleitung des Eigenbetriebs
Stadtentwässerung Stuttgart (SES)



Wolfgang Schanz
Erster und Technischer Betriebsleiter



Frank Endrich
Kaufmännischer Betriebsleiter



GEMEINSAM ZUM ZIEL: LIEFERANTEN UND DIENSTLEISTER SIND UNSERE PARTNER

Die Produkte und Dienstleistungen, die ein Unternehmen zukauf, haben Auswirkungen auf die Gesellschaft. Ein Unternehmen, das im Sinne der GWÖ handelt, achtet daher darauf, dass diese Produkte unter menschenwürdigen Bedingungen hergestellt werden und möglichst umweltschonend sind. Mit seinen Lieferanten pflegt es einen fairen und transparenten Umgang – und hat dabei stets die gesamte Zulieferkette im Blick.

WERTSCHÄTZUNG IST UNS WICHTIG

Organisatorisch gehört die SES zum Tiefbauamt der Stadt Stuttgart. Dies ermöglicht eine optimale Zusammenarbeit bei Bauvorhaben am Kanalnetz und beim Hochwasserschutz. Gemeinsam haben wir „Handlungsgrundsätze“ entwickelt, die festlegen, wie wir intern miteinander umgehen sowie mit unseren sämtlichen Berührungskruppen. Darin verpflichten wir uns

unter anderem zu einem partnerschaftlichen und respektvollen Umgang mit unseren Auftragnehmern, denn wir sind überzeugt: Nur Kooperation führt zum Ziel.

WIR LEGEN WERT AUF
transparente
VERGABEVERFAHREN UND
LANGFRISTIGE VERTRÄGE.

WIR FÖRDERN DIE REGION

Wir schreiben unsere Aufträge öffentlich, transparent und nach festgelegten gesetzlichen Kriterien aus. So hat jeder Bieter die gleiche Chance. Die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen aus der Region liegt uns besonders am Herzen. Daher schließen wir keine Generalunternehmerverträge ab, sondern schreiben nach Gewerken aus – auch wenn dies einen Mehraufwand bedeutet. Im Jahr 2016 konnte das Dienstleistungszentrum Bauvertragswesen rund 80 Prozent der Bauleistungen für die SES und das Tiefbauamt an regionale Firmen vergeben.

80% der Aufträge
gingen an regionale
Firmen

Von unseren Auftragnehmern und deren Nachunternehmern verlangen wir eine Erklärung, dass sie das Tarif-treue- und Mindestlohn-gesetz sowie das Arbeitnehmer-Entsende-gesetz einhalten. Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit verwenden wir nicht.

Auch das müssen uns die Lieferanten bei Materialien aus Asien, Afrika oder Lateinamerika durch eine Selbstverpflichtung bestätigen.

WIR BESCHÄFTIGEN keine
Billigarbeitskräfte UND
beziehen keine Produkte
aus Kinderarbeit –
entlang der
gesamten Zulieferkette.

ÖKOFAIRE KRITERIEN – NOCH LUFT NACH OBEN

Trotz unseres Engagements zeigt uns die Gemeinwohl-Bilanz, dass es von allen gesellschaftlichen Gruppen, mit denen die SES in Berührung kommt, bei den Lieferanten das größte Steigerungspotenzial gibt. Als städtischer Betrieb vergeben wir die meisten Aufträge nicht selbst, sondern über die Dienstleistungszentren der Stadt Stuttgart. Sie entscheiden bei allen Aufträgen über 10.000 Euro, welcher

Anbieter den Zuschlag erhält. Dabei sind viele gesetzliche und formale Vorschriften zu berücksichtigen. Sind diese erfüllt, spielen fachliche und vor allem wirtschaftliche Aspekte eine Rolle – auf soziale und ökologische Kriterien, die über den rechtlichen Rahmen hinausgehen, wird bislang wenig geachtet. Ziel ist es daher, die Spielräume, die es bei der Vergabe gibt, konsequenter zu nutzen. Dies möchten wir zusammen mit der Stadt erarbeiten – denn ein günstiger Preis ist nicht alles.

UNSER
ERGEBNIS:
31
PUNKTE

-600 257

VON UNSEREN INVESTITIONEN PROFITIEREN MENSCH UND NATUR

Für die Gemeinwohl-Ökonomie ist Geld ein Mittel des Zahlungsverkehrs – mehr nicht. Man sollte möglichst verantwortungsvoll damit umgehen, etwa indem man mit ethisch orientierten Banken zusammenarbeitet und bei Finanzentscheidungen auf soziale und ökologische Auswirkungen achtet. Wichtig ist auch die Zukunftssicherung des Unternehmens, zum Beispiel durch einen vernünftigen Eigenkapitalanteil und die Verwendung des Jahresüberschusses als Rücklage.

DER GEMEINDERAT ENTSCHEIDET

Als städtischer Betrieb ist die SES vollständig Eigentum der Kommune und gehört somit den Bürgern. Unsere Geschäftsführung, der Technische Betriebsleiter sowie der Kaufmännische Betriebsleiter, sind dem Oberbürgermeister und dem Technischen Bürgermeister unterstellt.

**STÄDTISCHER
BETRIEB GEHÖRT
100%
DEN BÜRGERN**

An diese sowie den Betriebsausschuss des Gemeinderats, der für die Belange der SES zuständig ist, berichten sie mehrmals im Jahr. Alle wesentlichen wirtschaftlichen Entscheidungen treffen der Betriebsausschuss und der Gemeinderat. Der Gemeinderat vertritt die Bürger. Durch die Wahl seiner Mitglieder bei den Kommunalwahlen haben sie somit indirekten Einfluss auf den Eigenbetrieb.

WIR ARBEITEN FÜRS GEMEINWOHL

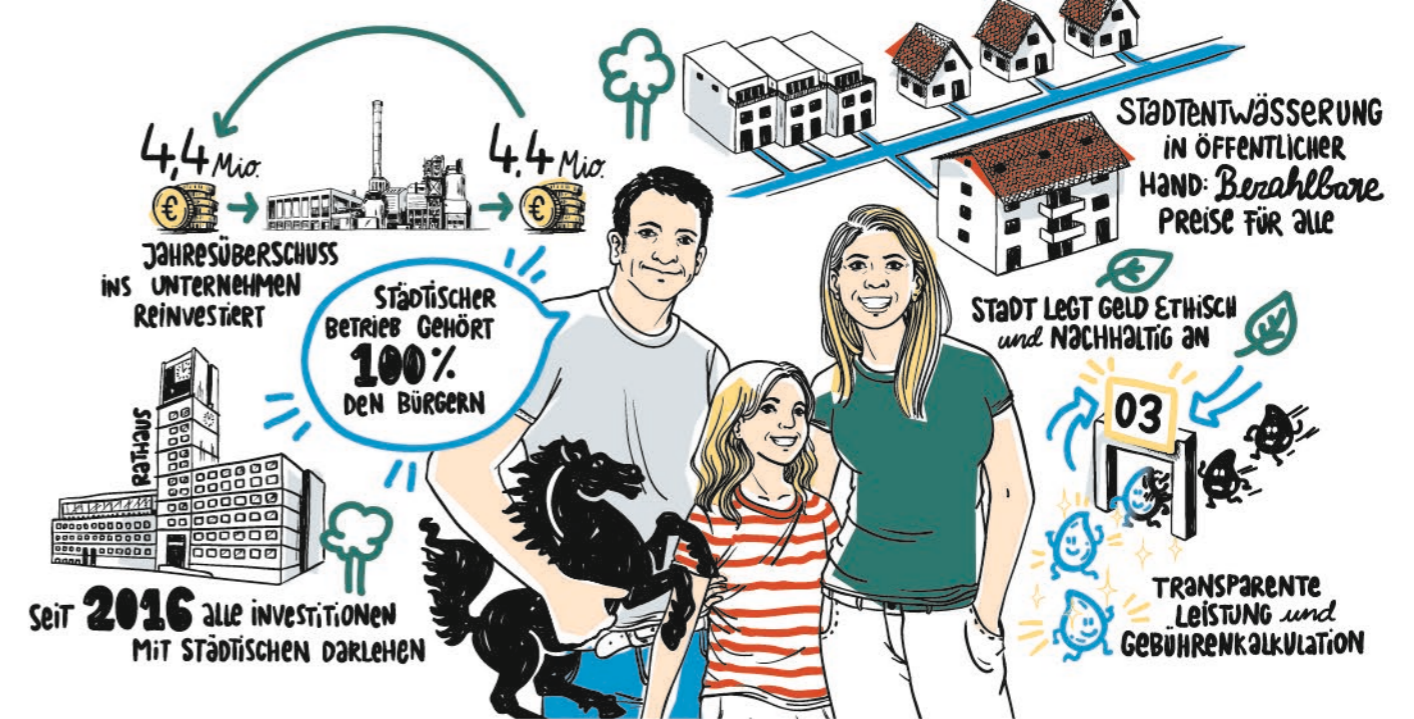
Jedes Jahr investieren wir viele Millionen Euro, um das Kanalnetz, die 165 Sonderbauwerke (zum Beispiel Regenüberlaufbecken) sowie die vier

Klärwerke funktionstüchtig zu halten und immer wieder auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen. Allein 2016 haben wir 42 Millionen Euro dafür ausgegeben. Sämtliche Investitionen, die wir tätigen, erhöhen den Standard der Abwasserableitung und -reinigung und dienen daher der Gesundheitsvorsorge und dem Umweltschutz – also dem Gemeinwohl.


**STÄDTENTWÄSSERUNG
IN ÖFFENTLICHER
HAND: Bezahlbare
Preise für alle**

NUR KREDITE VON DER STADT

Da die SES bei ihrer Gründung nicht mit Stammkapital ausgestattet wurde,



finanzieren wir alle größeren Investitionen durch Kredite. Seit 2016 erfolgt die Finanzierung durch Darlehen der Stadt Stuttgart. Wir sind also nicht darauf angewiesen, Geld bei Banken aufzunehmen. Das ist gut, denn so können wir sicher sein, dass das Geld, das wir verwenden, aus ethisch und ökologisch einwandfreien Quellen kommt: Im September 2016 hat die Stadt eine Desinvestitionsstrategie beschlossen, das heißt, sie legt ihr Vermögen nur noch in Unternehmensanleihen und Aktien an, die nachweislich nachhaltig sind. Anlagen in Kohle, Öl, Atomkraft, Erdgas-Fracking oder Agro-Gentechnik sind beispielsweise tabu.

**UNSERE FINANZEN
WERDEN *gut* KONTROLLIERT:
VON DER STADTKÄMMEREI,
DEM RECHNUNGSPRÜFUNGS-
AMT, DER GEMEINDE-
PRÜFUNGSANSTALT und
VON WIRTSCHAFTSPRÜFERN.**

ÜBERSCHÜSSE DIENEN DEN BÜRGERN

Unser Eigenkapitalanteil (mit Sonderposten) liegt bei 32 Prozent und entspricht dem Branchendurchschnitt. Als kommunaler Entsorgungsbetrieb sind wir nicht gewinnorientiert. Wenn es Jahresüberschüsse gibt, verbleiben

diese auf Beschluss des Gemeinderats als Rücklage im Betrieb. 2016 waren das 4,4 Millionen Euro. Sie werden unter anderem dazu verwendet, die Finanzstruktur zu verbessern. Es gibt keine Eigentümer oder Aktionäre, an die wir Kapitalerträge ausschütten – das kommt der gesunden finanziellen Entwicklung des Unternehmens zugute.

**UNSER
ERGEBNIS:
145
PUNKTE**

-600 267



ERST DIE MITARBEITENDEN MACHEN UNS ZU DEM, WAS WIR SIND

Im Mittelpunkt jedes Unternehmens steht der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Wünschen. Respekt, Wertschätzung und Vertrauen sind wichtige Faktoren im Umgang miteinander. Jeder sollte entsprechend seiner persönlichen Stärken eingesetzt werden und seine Aufgaben möglichst eigenverantwortlich erledigen dürfen. Gesundheitsförderung sowie eine individuelle Ausgestaltung der Arbeitsverträge sorgen für eine gute Work-Life-Balance.

FAIRE GEHÄLTER

Bei der SES sind Arbeitszeit und Vergütung durch den Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst geregelt. Aufgrund der tariflichen Einordnungen sind die Gehaltsgruppen transparent und nachvollziehbar. Die alle zwei Jahre stattfindenden Neuverhandlungen zwischen Gewerkschaft und Arbeitgebervertretung gewährleisten einen lebenswürdigen Verdienst. Über die Bestellung und das Gehalt der Be-

triebsleitung entscheidet der Gemeinderat. Bei uns gibt es keine überzogenen Gehälter: Die Spreizung zwischen dem niedrigsten Verdienst und dem höchsten Verdienst, den die beiden Betriebsleiter erhalten, liegt bei 1:3,5 und ist damit vorbildlich im Sinne der Gemeinwohl-Ökonomie.

1:3,5
SPANNE NIEDRIGSTER /
HÖCHSTER VERDIENST

JEDER IST BEI UNS WILLKOMMEN

Die SES beschäftigt 335 Mitarbeitende aus 14 Nationen. 18 Prozent davon sind Frauen. Alle Mitarbeitenden werden bei uns gleich behandelt und haben die gleichen Möglichkeiten, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Religionszugehörigkeit, körperlicher Beeinträchtigung oder sexueller Identität. Diversität begreifen wir als Chance, die unser Unternehmen bereichert. Die Stadt Stuttgart hat diesbezüglich unter anderem die „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet, eine Unternehmensinitiative zur Förderung und Wertschätzung von Vielfalt in Unternehmen und Institutionen, die „Abteilung für individuelle Chancengleichheit von Frauen und Männern“ eingerichtet sowie die „Initiative zur Akzeptanz Sexueller Identität bei der Stadtverwaltung Stuttgart“ gegründet.

DURCHSCHNITTlich 18 JAHRE DABEI

Zur Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben und zur Chancengleichheit von Frauen und Männern liegen Dienstvereinbarungen vor.

■ MITARBEITENDE ■

**Beim 270°-FEEDBACK
BEURTEILEN MITARBEITENDE,
KOLLEGEN und VORGESETZTE
DIE ARBEIT DER
FÜHRUNGSKRÄFTE.**

FLEXIBEL ARBEITEN UND LERNEN

Die Mitarbeitenden sind durchschnittlich 17 Jahre und 8 Monate bei der SES beschäftigt. Das zeugt von einer hohen Identifikation mit dem Unternehmen und guten Arbeitsbedingungen. Unser Ziel ist es, Mitarbeitende optimal auf ihre Tätigkeit vorzubereiten und stetig weiterzuqualifizieren. Für alle, die bei der SES neu anfangen oder neue Aufgaben übernehmen, gibt es einen Einarbeitungsplan. Zusätzlich wird ihnen ein Pate beziehungsweise ein Mentor zur Seite gestellt, der sie in der ersten Zeit begleitet. Allen Mitarbeitenden stehen durchschnittlich fünf Tage Schulung und Weiterbildung pro Jahr zu. Das Informations- und Weiterbildungszentrum der Stadt Stuttgart und wir selbst haben hierzu ein umfangreiches Angebot. Für einen guten Ausgleich zwischen Arbeit und

Privatleben sorgen bei uns vielfältige Arbeitszeitmodelle, die Gleitzeit, Teilzeit, Telearbeit und Pflegezeit beinhalten.

DIE UMWELT IM BLICK

Auch in ökologischer Hinsicht stehen wir gut da: Rund 60 Prozent unserer Mitarbeitenden kommen mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit, weitere 10 Prozent laufen oder nehmen das Fahrrad. Wir bieten Fahrradstellplätze und unterstützen die umweltfreundliche Anfahrt mit einem vergünstigten Firmen-Jahresticket. Dienstwagen gibt es bei uns grundsätzlich nicht. In unseren Kantinen verarbeiten wir möglichst Lebensmittel aus der Region, die zum Teil biologisch angebaut sind.

**UNSER
ERGEBNIS:
65
PUNKTE**

-700 152

GEGENSEITIGE WERTSCHÄTZUNG STATT REINE GEWINNMAXIMIERUNG

Ein gemeinwohlorientiertes Unternehmen sieht seine Kunden als Partner, denn es möchte ihre Bedürfnisse bestmöglich erfüllen. Verbesserungsvorschläge und Ideen sind willkommen und fließen in die Entwicklung der Produkte und Dienstleistungen ein. Voraussetzung für diesen wertschätzenden Umgang miteinander ist, dass jeder Zugang zu den Dienstleistungen hat und dass der gesamte Herstellungsprozess im Unternehmen transparent ist.

FAIRE PREISE FÜR ALLE

Da nahezu 100 Prozent aller Haushalte und Unternehmen in Stuttgart sowie unserer neun Partnerkommunen an das Abwassernetz angeschlossen sind, wird niemand von unserer Dienstleistung ausgeschlossen. Selbst sehr entlegene Grundstücke, die nicht am Netz sind, entsorgen ihren Klärschlamm in der Verbrennungsanlage im Klärwerk

Mühlhausen. Unsere Preisgestaltung ist transparent und fair und wird vom Gemeinderat öffentlich beschlossen. Die Abgabe der Kunden ist zweigeteilt: Sie zahlen Schmutzwasserentgelt für das Abwasser aus ihrem Haushalt oder ihrem Betrieb und Niederschlagswassergebühr für das Regenwasser, das abgeleitet und gereinigt wird.

WER WENIG BRAUCHT, ZAHLT WENIG

Wie viel Schmutzwasserentgelt man bezahlt, hängt davon ab, wie viel Trinkwasser man verbraucht. Wer sparsam mit dem Wasser aus der Leitung umgeht, spart daher doppelt. Die Höhe der Niederschlagswassergebühr hat mit der versiegelten Bodenfläche zu tun: Hier gibt derjenige weniger Geld aus, der begrünte Ausgleichsflächen schafft, eine Zisterne anlegt oder Rasengittersteine statt Asphalt verwendet. Ein dickes Plus für unsere Kunden: Sie bezahlen nur so viel,

wie unser Service tatsächlich kostet. Als Eigenbetrieb der Stadt Stuttgart sind wir nicht gewinnorientiert.



VERANTWORTUNGSVOLL HANDELN

Wir achten darauf, dass unsere Dienstleistungen möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben. Rund 35 Prozent des Stroms, den wir benötigen, erzeugen wir durch unsere Energiekreisläufe selbst. Für den restlichen Bedarf beziehen wir 100 Prozent Ökostrom. Und auch beim Thema Wasserverbrauch stehen wir gut da:



Seit 2016 haben alle vier Klärwerke ein unabhängiges Betriebswassernetz. Das heißt, um Rechengut und Becken zu säubern sowie die Leitungen zu spülen, verwenden wir kein Trinkwasser, sondern das gereinigte Abwasser. Den Sand, den der Regen in die Kanalisation schwemmt, filtern unsere Sandfanganlagen heraus. Wir bereiten ihn auf und verwenden ihn für den Straßenbau. Über das, was wir tun, informieren wir ausführlich auf unserer Internetseite und in Broschüren. Und natürlich kann sich jeder selbst ein Bild machen: in unserem Kanalinformationszentrum Stadtentwässerung und bei Führungen durchs Klärwerk.

2016 WAREN RUND 4000 BESUCHER IM KLÄRWERK MÜHLHAUSEN.

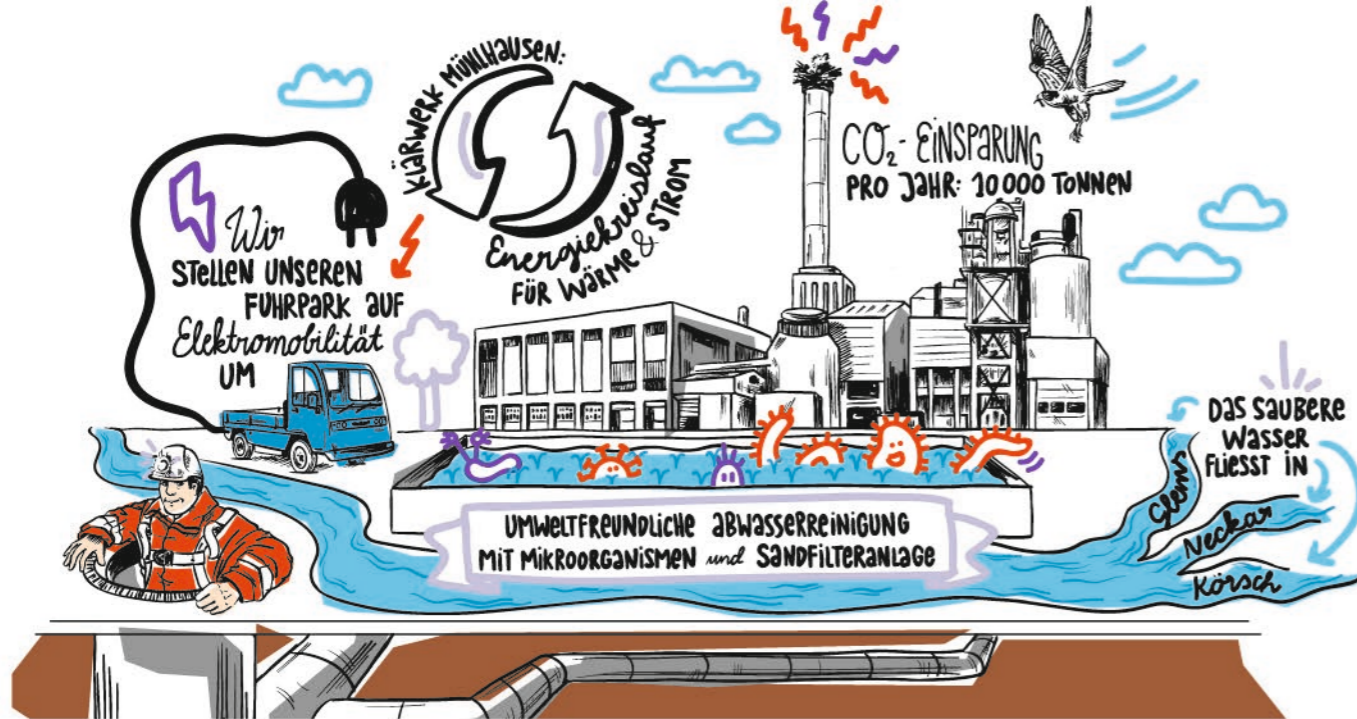
WIR TEILEN UNSER KNOW-HOW

Unser Wissen geben wir gerne an Mitunternehmen weiter, zum Beispiel in verschiedenen Austauschrunden der Stadtentwässerungsbetriebe aus ganz Deutschland und Europa. Wir arbeiten alle an einem gemeinsamen Ziel: Abwasser optimal zu reinigen und dabei anfallende Reststoffe so umweltverträglich wie möglich zu entsorgen.

Auch internationale Delegationen sind bei uns immer wieder zu Gast. Wir sind Mitglied in allen wichtigen Fachverbänden und sind dort in Gremien und Arbeitsgruppen aktiv. Auf diese Weise haben wir Einfluss auf die Gestaltung umweltpolitischer Themen.

UNSER ERGEBNIS:
109
PUNKTE

-700 171



WIR SORGEN FÜR DEN SCHUTZ ELEMENTARER LEBENSGRUNDLAGEN

Die wichtigsten Dienstleistungen und Produkte sind diejenigen, die den Grundbedarf der Menschen decken. Sie bilden die Grundlage für die Lebensqualität unserer Gesellschaft. Noch besser ist es, wenn ein Unternehmen dazu beiträgt, eines der drängenden Probleme der Menschheit zu lösen. Idealerweise entwickelt es sein Angebot im engen Dialog mit den Bürgern und achtet auf möglichst geringe Umweltauswirkungen.

FÜR ANDERE DA SEIN

Die Dienstleistungen der SES dienen zu 100 Prozent der Gesellschaft: Dadurch, dass wir das Abwasser ableiten, schaffen wir die Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden der Menschen und dadurch, dass wir es reinigen, schützen wir die Natur. Ein Blick zurück zeigt, dass dies nicht selbstverständlich ist: Noch vor 150 Jahren, als es in Stuttgart keine Kanalisation und kein Klärwerk gab, konnten sich

Krankheiten ausbreiten, die Geruchsbelästigung auf den Straßen war erheblich und die Gewässer waren stark belastet. Dank der modernen Stadtentwässerung hat sich das grundlegend geändert.

WIR ARBEITEN ENG MIT HOCHSCHULEN UND UNIVERSITÄTEN ZUSAMMEN, UM NOCH BESSERE ERGEBNISSE ZU ERZIELEN.

SAUBERE GEWÄSSER ...

Für eine optimale Reinigung des Wassers tun wir in unseren Klärwerken einiges – und das möglichst effizient und umweltschonend.

— Beispiel biologische Reinigung: Milliarden von Mikroorganismen helfen uns, indem sie sich über die Schmutz- und Nährstoffe im Abwasser hermachen und diese abbauen. Auch Stickstoff und einen Teil des Phosphors, beispielsweise aus Reinigungs- und Waschmitteln, verwerten sie.

— Beispiel Sandfilteranlage: Bei der letzten Stufe der Reinigungskette fließt das Wasser durch Kohleanthrazit- und Quarzschichten unterschiedlicher Körnung. Dabei werden Schwebstoffe und gebundene Phosphate entfernt – das Wasser ist zu über 98 Prozent sauber und kann in die Flüsse Neckar, Körsch und Gloms geleitet werden. Dort leben mittlerweile wieder Tierarten, deren Lebensraum noch vor einigen Jahren bedroht war.

... UND REINE LUFT

Den Klärschlamm, der bei der Reinigung des Abwassers anfällt, verbrennen wir und nutzen die dabei entste-

hende Energie. Vor der Verbrennung behandeln wir den Schlamm in den Faulbehältern der Klärwerke. Hierbei entsteht energiereiches Biogas, mit dem wir unsere Blockheizkraftwerke betreiben, die wiederum Strom und Wärme erzeugen: Strom, den wir für unsere elektrischen Anlagen benötigen und Wärme, mit der wir unsere Gebäude und die Faulbehälter heizen.



Der bei der Verbrennung entstehende Dampf treibt eine Dampfturbine an und die Abwärme speisen wir in unser betriebsinternes Wärmenetz ein. Durch diese Energiekreisläufe erzeugen wir die gesamte von uns benötigte Nahwärme selbst – und sparen pro Jahr 10.000 Tonnen Kohlendioxid ein. Die Emissionen in Luft und Wasser werden ständig überwacht und halten die strengen gesetzlichen Anforderungen ein.

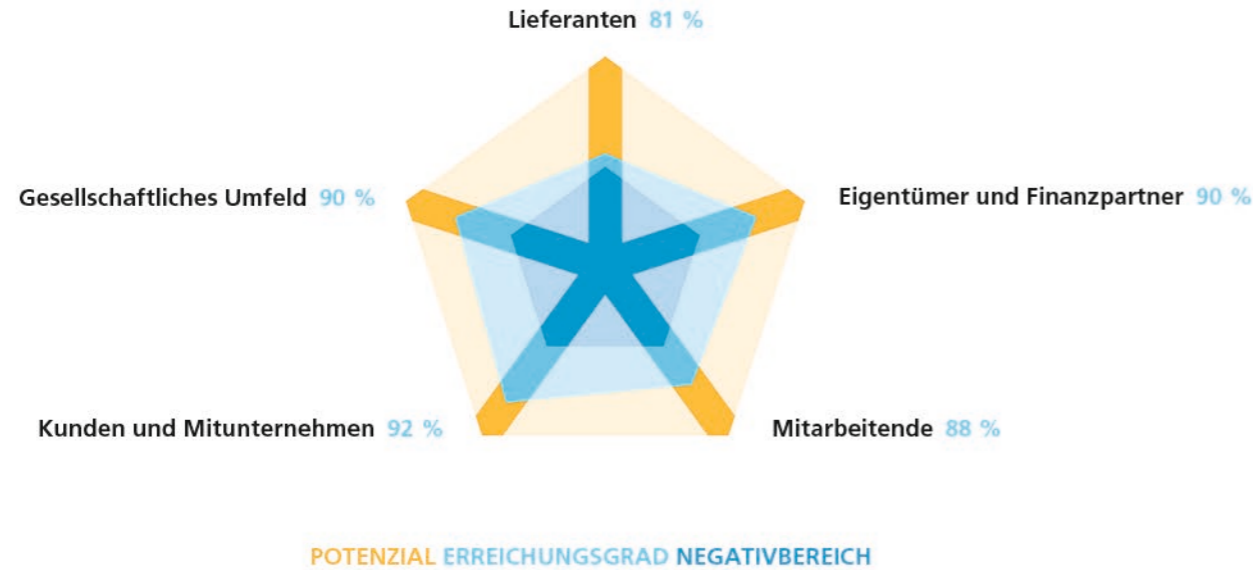
**CO₂-EINSPARUNG
PRO JAHR: 10 000 TONNEN**

WISSEN, WO MAN STEHT

Wir vergleichen regelmäßig die Leistungsfähigkeit unserer vier Klärwerke und veröffentlichen die Zahlen. Darüber hinaus beteiligen wir uns an verschiedenen Benchmarks sowie am Leistungsvergleich der kommunalen Kläranlagen, den das baden-württembergische Umweltministerium mit dem Fachverband DWA jährlich durchführt. Auf diese Weise sehen wir was gut läuft und wo wir uns verbessern können. Aktuell planen wir eine vierte Reinigungsstufe, die mithilfe von Aktivkohle organische Spurenstoffe, wie Medikamentenrückstände, aus dem Wasser entnehmen wird.

UNSER ERGEBNIS:
80
PUNKTE

-1.000 152



DAS HABEN WIR SCHON ERREICHT

Auf einer Skala von –3.600 bis 1.000 Punkten haben wir als Gesamtergebnis 430 Punkte erzielt und gelten somit als „Erfahren“. Wenn ein Unternehmen 0 Punkte erhält, erfüllt es das Mindestmaß gemeinwohlorientierten Wirtschaftens. Dies entspricht in der Regel dem gesetzlichen Standard. Minuspunkte gibt es, wenn es sich gemeinwohlschädigend verhält. Wir haben keine Minuspunkte und liegen deut-

lich im positiven Bereich – darauf sind wir stolz. Die Grafik oben zeigt, wie wir bei unseren jeweiligen Berührungsguppen abgeschnitten haben. Bei der Berechnung haben wir den Negativbereich (dunkelblau) berücksichtigt. Das größte Entwicklungspotenzial gibt es bei den Lieferanten (81 %). Am besten sind wir im Umgang mit unseren Kunden und Mitunternehmen (92 %).



... UND WIR WERDEN NOCH BESSER!

Durch die Gemeinwohl-Bilanzierung sind wir auf einige Themen aufmerksam geworden, denen wir uns intensiver widmen möchten. Wir können uns nicht sofort um alles kümmern, aber nach und nach um immer mehr. Denn obwohl wir schon „Erfahren“ sind, möchten wir noch besser werden.

SO GEHEN WIR VOR:

1. Wir bringen alle Mitarbeitende auf den aktuellen Stand und kommunizieren das Thema Gemeinwohl-Bilanz der SES im Unternehmen. Zu diesem Zweck haben wir auch diese Broschüre mit den wichtigsten Ergebnissen zusammengestellt.
2. Wir wenden uns nach außen und präsentieren das Thema der interessierten Öffentlichkeit.
3. Im Führungskreis besprechen wir die Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung der SES, die sich aus der Gemeinwohl-Bilanz und dem Auditbericht ergeben haben.
4. Der Führungskreis entscheidet, welche der Empfehlungen wir in unser internes Managementsystem übernehmen und im Zeitraum 2019 bis 2022 umsetzen werden. So stellen wir sicher, dass die künftige strategische Ausrichtung der SES Ziele im Sinne der GWÖ beinhaltet.

Die Stadt Stuttgart ist in Deutschland übrigens Vorreiterin in Sachen Gemeinwohl-Ökonomie – und wir mit ihr. 2016 war sie die erste Kommune, die beschlossen hat, ihre Eigenbetriebe bei der Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz aktiv zu unterstützen. Wir sind einer von zwei großen städtischen Betrieben, die diese Chance ergriffen haben.

Unsere ausführliche Gemeinwohl-Bilanz finden Sie auf unserer Internetseite unter dem Menüpunkt Unternehmen/ Umweltschutz und Gemeinwohl:

www.stuttgart-stadtentwaesserung.de



STUTTGART | 

**LANDESHAUPTSTADT STUTTGART
TIEFBAUAMT | STADTENTWÄSSERUNG**

www.stuttgart-stadtentwaesserung.de

